



Frankreich – Info

Herausgeber : Französische Botschaft
- Presse- und Informationsabteilung -
Pariser Platz 5 - 10117 Berlin
E-Mail: info@botschaft-frankreich.de
Internet: www.botschaft-frankreich.de

2010

Ansprache von Botschafter Bernard de Montferrand Forum der FidAR - Französische Botschaft Berlin, den 15. März 2010

Frau Bundesministerin Schröder,
Frau Ministerin Heinisch-Hosek,
Madame la Députée,
Frau Schulz-Strelow,
meine Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre, Sie heute in der Französischen Botschaft in Berlin begrüßen zu dürfen. Unter der Schirmherrschaft der FidAR sind heute hier eine Ministerin aus Deutschland und eine aus Österreich, eine Abgeordnete der französischen Nationalversammlung und zahlreiche Persönlichkeiten versammelt. Das freut mich sehr.

Erlauben Sie mir zunächst, Frau Monika Schulz-Strelow zu würdigen. Denn es ist ihr Verdienst, dass wir heute hier versammelt sind. Dafür möchte ich ihr – im Namen aller – recht herzlich danken. Auch Frau Schröder, Frau Heinisch-Hosek und Frau Zimmermann danke ich sehr, dass sie gekommen sind. Das unterstreicht die internationale Tragweite der Arbeit der FidAR.

Mit dem Ziel, die Präsenz von Frauen in den Aufsichtsräten großer deutscher Unternehmen zu stärken, setzt sich die FidAR für eine internationale Sache ein. Wie wir alle wissen, sind wir in Europa noch immer weit von der beruflichen Chancengleichheit von Männern und Frauen entfernt. Ob in Deutschland, Österreich, Frankreich oder irgendeinem anderen europäischen Land – Frauen sind weitaus öfter von Arbeitslosigkeit, prekären Arbeitsverhältnissen und Teilzeitbeschäftigung betroffen als Männer. Und sie werden im Durchschnitt schlechter bezahlt.

Gewiss, die Situation ist nicht überall gleich. In Frankreich zum Beispiel müssen wir noch viel tun. Laut OECD ist bei uns das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern zwar eines der geringsten dieser Zone. Und wenn man alle Unternehmen zusammen nimmt, stehen laut EU-Kommission bei uns auch mehr Frauen an der Spitze von Unternehmen als anderwo in Europa. Doch haben Frauen den Rückstand gegenüber Männern noch lange nicht aufgeholt. In den meisten Ländern sind sie selten in Führungspositionen anzutreffen. Je höher die Hierarchiestufe, desto geringer der Frauenanteil – ganz besonders im gehobenen Management oder in den Führungsgremien der Unternehmen.

www.botschaft-frankreich.de

Oft werden die beruflichen Aufstiegschancen der Frauen noch immer durch die „Gläserne Decke“ gebremst. Das sieht man daran, dass kaum Frauen in den Führungsgremien von Unternehmen zu finden sind. In der Europäischen Union umfasst der Aufsichtsrat eines Unternehmens im Durchschnitt 15 Mitglieder, darunter nur eine Frau. In Frankreich sind die Aufsichtsräte der 40 führenden börsennotierten Unternehmen zu 90 % mit Männern besetzt. Sind Frauen darunter, so beschränken sich ihre Zuständigkeiten meistens auf das Personalwesen, die Kommunikation oder auf juristische Fragen.

Das alles ist nicht nur demotivierend und frustrierend für die Frauen; es hat auch Nachteile für die Unternehmen. Sie verzichten in ihren Entscheidungsgremien auf die Erfahrungen und die Kompetenzen qualifizierter Frauen und damit auch auf Kompetenzen und Talente, die für sie von großem Nutzen wären!

Ich glaube, dass hier, wie in vielen anderen Bereichen, der politische Wille entscheidend ist. Die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Ländern zielt darauf ab, ein starkes Europa aufzubauen – ein Europa, das als politischer und wirtschaftlicher Akteur anerkannt wird und das die Interessen seiner Bürger vertritt. Noch wichtiger ist aber vielleicht, dass wir gemeinsam eine Gesellschaft gestalten, in der wir leben wollen. Unsere Gesellschaften sind das, was wir aus ihnen machen. Wir können uns natürlich damit begnügen, nur Zuschauer zu sein im Streit um die Kräfteverhältnisse, die den gesellschaftlichen Wandel bestimmen. Oder wir zeigen Willensstärke und handeln, um den Lauf der Dinge mitzubestimmen.

Wir haben versucht, diesen politischen Willen in Frankreich umzusetzen. So wurde vor zehn Jahren für den politischen Bereich festgelegt, dass bei Wahlen eine Parität unter den Kandidaten herrschen muss. Parteien, die dagegen verstoßen, werden bestraft. Auch auf wirtschaftlicher Ebene gibt es bereits mehrere Maßnahmen. Auf Initiative von Frau Zimmermann hat die Nationalversammlung einen Gesetzesentwurf verabschiedet, der bis 2016 einen Frauenanteil von 40 % in Aufsichtsräten vorsieht. Der Entwurf wird derzeit vom Senat geprüft.

Wir brauchen entschlossene Maßnahmen, wenn wir die „Gläserne Decke“ durchstoßen wollen. Dies ist übrigens auch ein erklärtes Ziel des Präsidenten, der die berufliche Chancengleichheit von Männern und Frauen zu einer Priorität seiner Amtszeit gemacht hat. Auch die europäischen Regierungen haben eine stärkere Beteiligung der Frauen am Berufsleben zu einem Ziel der Agenda 2020 gemacht und stellen sich damit der demografischen Herausforderung.

Es ist unsere Aufgabe, die beste Lösung zu finden, um hier weiter Fortschritte zu machen. Ich bin davon überzeugt, dass die Lösungen aus einer besseren Kenntnis der Methoden anderer europäischer Länder erwachsen werden. Die Gespräche heute Nachmittag sollen dazu beitragen, einen Überblick über laufende und künftige Projekte zu geben. Ich wünsche mir, dass sie auch dazu beitragen, die Rolle der Frauen in der Gesellschaft und in der Wirtschaft zu verbessern.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen erfolgreichen Gedankenaustausch!